

Halleische Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Sonnabend 6. Februar 1897.

Seitlicher Druck: Berlin S.W. Spandauerstraße 3

Ehrendold - Ehrenpflicht.

Der Anblick unserer Arme, dieses mächtigen Organismus, den ein einheitlicher Wille zum Ziele des Ganzen lenkt, erregt mit Zug und Recht die erhabenen Empfindungen in der Brust jedes patriotisch gefühlten Deutschen...

ministerialbeschlusses und andererseits doch wieder das preussische Staatsminimie um Recht hat und die Budgetkommission diesem Beschluß sich fügen muß, so müssen wir auf die rechtlichen und tatsächlichen Bedingungen jener Gegenstände etwas näher eingehen...

Kopfsahl der Verwaltungsbedürftigen. Und nun wurde Bernunft Unvernunft. Denn als die bisförschäftliche Veteranen aufgefordert wurden, sich zu melden, da gab es in vielen Bundesstaaten mehr Geld als Veteranen, welche die gesetzlichen Bestimmungen erfüllten...

Rüdesheim.

Eine Schilderung des herrlichen Places des Rheinganges, wozu Rhein und Wein, und Sand und Leute in lebendigen Farben vor Augen geführt werden, finden wir in der „Allg. Weltztg.“ und entnehmen ihr Folgendes: Die landschaftlich hervorragend schöne Lage Rüdesheims ist hinreichend bekannt...

— und das ist auch etwas werth. Beim „Deurigen“ konnte man freilich mitunter kauertische Weinen beobachten. Aber was verschlägt's? Wo ein echter Rüdesheimer verpackt wurde, brauchte sich Gott Bacchus nicht zu schämen. Ein neuer Hans Sachs hat entstehen recht, der in diesem Jahre seine „Hedenwirthschaft“ mit einem Schilde schmückte, auf dem in funkelnden Buchstaben stand: „Zu Poelle.“

er giebt den Armen Hörer, das heißt, er macht sie folgen freien Sinnes. Es hat mit den Korinthischen Worten durchaus keine Nichtigkeit. Auch der Rheinauer hat eine gute Portion folgen, freien Sinnes; wie weit das nun auf Rechnung des Rheines zu legen ist, wollen wir hier nicht näher untersuchen.











Geldliche Vollmacht vom 6. Februar.

Die Vollmacht lautet Originaltext: Ich, der Unterzeichnete, beauftrage Sie mit beauftragter Vollmacht...

Die Finanzkommission bewilligt in ihrer gestrigen Sitzung dem Antrag auf Aufhebung des Bauplanes für das Stadt...

Changelitungenverhandlungen werden in der Woche vom 7. bis 13. Februar jeden Abend 8 Uhr im Saale der Kapell...

Der Bürgerverein für südliche Interessen hielt gestern im Saale der Kapell...

Bürger-Feiern am 9. Februar. Die Vorstandssitzung für den 9. Februar...

Stiftungsfest. Der Verein ehemaliger Annaburger feiert am heutigen Sonntagabend im 'Weissen Hof' sein 16. Stiftung...

Die Vorbereitungen für den 9. Februar sind im Gange. Die Vorbereitungen für den 9. Februar...

Schones herbeigeführt, erweisen sich doch die karnevalistischen Veranstaltungen der Wahlsalation seit Jahren des besten Rufes...

Petroleum- und Glühbirnen. Ein früher Kampf hat seit einigen Jahren die Beleuchtungsbranche...

Aus dem Bureau des Stadtkassiers wird uns mitgeteilt: 'Athenbode', das zu glänzend ausgestattete Weihnachtsmädchen...

vollkommenen Beleuchtungsmittel nicht ruht, können wir uns wohl auf neue Verbesserungen gefaßt machen.

Ein Trauerfall, der unter den obwaltenden Umständen noch bedauerlicher erscheint, hat eine hiesige Familie betroffen...

Ein Garbendeband entstand gestern Abend gegen 6 Uhr im Grundhild Georgstraße 3. Das Feuer wurde gelöscht, ohne daß die Feuerwehre eingegriffen brauchte.

Ein mit Pfefferkörnern beladener Schitten der Hiesischen Brauerei übertrieb gestern Vormittag gegen 8 Uhr längere Zeit das Geleise der Fährbahn in der Leisgasse...

Marktpreise des heutigen Wochenmarktes. Kartoffeln, pro Ctr. 2,75-3,50 Mtl. Karotten, 5 Hter 28-30 Bfg. Zwiebeln, pro Ctr. 2,50-3 Mtl.

Einmalige Preise. Ein früher Kampf hat seit einigen Jahren die Beleuchtungsbranche...

Hallesches Kunstleben.

Am 1. Male: Fritze und Sohn. - Comedien: (Farbe weiß) am 1. Male: Fritze und Sohn. - Comedien: (Farbe weiß) am 1. Male: Fritze und Sohn.

Sämtliche zurückgesetzten Master aller Arten

Sehr vorteilhaftes Angebot. Gardinen, Portièren, Fantasie-Tischdecken und Teppiche, zu wirklichen Ausnahmepreisen zu decken.

Geschäftshaus J. E. MEIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



Dulwig in Ludwig Pauls's "Die wilde Jagd." Die Lebensluste Darstellungen sind...  
Aus dem Bureau des Thalia...  
III. Abonnements-Symphonie-Koncert...

Vier der Reform der Viehwirtschaft...  
Amstath v. Zimmerman...  
Der Reichsgerichtsrath v. Streich...

in 3 Alten von Fr. v. Schönhan...  
Lezte Draht- und Fernsprech-Nachrichten...  
Berlin, 6. Februar...  
Oberhemden, Serviteurs, Kragen u. Manschetten...

**Eingekandt.**  
Die bei unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel...  
Es wird uns geschrieben:

**Personalnachrichten.**  
Dem Reichsgerichtsrath v. Streich...  
Der Reichsgerichtsrath v. Streich...

**Schnabel & Grünberg.**  
Halle a. S., Leipzigerstrasse 21.

**Landesökonomie-Kollegium.**  
Berlin, 5. Februar. Heute beschäftigte sich das Landesökonomie-Kollegium mit den Vorschlägen der landwirthschaftlichen Centralvereine...

**Personalnachrichten.**  
Dem Reichsgerichtsrath v. Streich...  
Der Reichsgerichtsrath v. Streich...

**Wollwirthschaftlicher Theil.**  
Bermischte Nachrichten.  
Die Reichsanwaltschaft...

**Landesökonomie-Kollegium.**  
Berlin, 5. Februar. Heute beschäftigte sich das Landesökonomie-Kollegium mit den Vorschlägen der landwirthschaftlichen Centralvereine...

**Theater und Musik.**  
Spielplan des Theaters zu Wladivostok. Sonntag, den 7. Febr., Anfang 7 Uhr...

**Wollwirthschaftlicher Theil.**  
Bermischte Nachrichten.  
Die Reichsanwaltschaft...

**In ganz Deutschland anerkannt als billigste und reellste Bezugsquelle für**

# M. Schneider

**35** grosse Verkaufshäuser in den **35** ersten deutschen Städten.

**Halle a. S., Leipzigerstr. 94**  
Part., I. u. II. Etage.

**Streng reelle Bedienung.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X18970262-19/fragment/page=0006









Eine Jüngerzunft.

Seit etwa dreißig Jahren werden in Deutschland Kanarienvögel gehalten; Kanarienvogel sind sie aber schon seit dem 14. Jahrhunderte zuerst als Monopol der Spanier, die sie bei der Eroberung der Kanarischen Inseln dort wildbändig vorfanden.

Das gütige Fohlen der Heimath wandelte sich später, Niemand weiß wann und wie, in das Gelbe. Der Dargzer Kanarienvogel ist von den gewöhnlichen weißem äußerlich nicht zu unterscheiden, wohl aber von den in Holland und speziell in England gezeigten, wo man bessere Züchtervereine herbeibringt. Was den Dargzer Kanarienvogel von dem gewöhnlichen unterscheiden, das ist sein breiter Kehlkopf, der ihm die obere Stelle unter allen Singvögeln anweist. Je nach der Beschaffenheit des Kehlkopfes bezeichnet man ihn als Nachtigallensänger, als Kollerogel, Kollerogel oder Kollerogel.

Die Nacht im Großen, wie sie besonders in St. Andreasberg hat, wird in großen Käfigen oder Bogenzügen betrieben; man bringt dabei bis 200 Vögel in einem mittleren eckförmigen Zimmer unter. Zur Decke hängt ein Netz, das dreimal so groß ist, wie es ein Sänger allein braucht, und es muß vierseitig und oben etwas gebildet sein. Künstler sind nicht derjenigen Moral unterworfen wie wir Durchschnittsbildeten, darum begehrt sich ein Dargzer Sänger nicht mit einer Venusgesichtin, das sind Ausnahmen, meist sind es drei bis vier, selbst fünf Weibchen, die sich in die Liebe eines Männchens widmen müssen.

Die Ehen werden auch nicht auf Bescheidenheit geschlossen; die sogenannten Aristokraten sind nur drei bis vier Jahre erzieht, außer bei besonders kräftiger Konstitution oder bei Beschaffenheit der Vögel. Die jungen Eheleute gründen sich selbst ihren häuslichen Haushalt, gewöhnlich oder Stummheit oder geringere Größe sind in sogenannten „Bauernchen“ befristet und etwa zur Hälfte mit trockenem Mehl ausgefüllt; auf diesem bauen die Vögel ihre Nester aus Gerste.

Die Zeit des „Einwurfs“ ist Mitte Februar bis Mitte März. Die Fütterung in der Zeit muß ganz besonders sorgfältig sein; sie besteht in reichlichem Futter (Gemisch aus hartgekochtem Hühnerfleisch und abgedampft, geriebenem Weizenbrot) und neben dem trockenem in gebrühten, gewöhnlich reinen gewollten Sommertrinken. Das in Wäldern eine große Familie zu ernähren, so kommt es wohl vor, daß Überanstrichung, Kräfteverfall und besonders Verlust der verlorenen Stimme auftreten.

Die erste Gabe der Nahrung besteht sich, das weiß meist der Stall ist, nur vom Vater auf den Sohn. Doch bedarf es natürlich zur Erlangung vollkommener Weisheit längeren Studiums bei den hervorragenden Meistern der Kunst. Die besten Sänger dienen darum als Lehrschüler für die jungen Männchen und ganze Stämme werden zu gleichem Zwecke ausgebildet. Die Sänger verbinden sich in Vereinigungen, von ganz ungewohnter ihrem Studium obliegen zu können. Es bedarf einer sehr entzogenen, sorgfältigen Aufmerksamkeit seitens der Meister, um herauszufinden, welche von den jungen Kunstschülern mehr weise, weniger begabt sind. Denn der Wert steht sich je nach der Begabung des einzelnen Vögels ganz bedeutend ab. Die weniger Begabten müssen ausgelesen werden, die Vortrefflichen dienen zur Nachzucht.

Die Zucht wird seit 18 bis 24 Stunden betrieben, weshalb die vollbrachten Dargzer Kanarienvögel sehr verschieden sind. Dennoch werden sie in verschiedenen Verschiedenheiten verkauft, besonders im Winter. Eine größere Rolle als ostasiatischen Händlern reist mit den ausgeübten, zum Teil erst von den Jünger angekauften Vögeln zum Verkauf bis ins entferntere Ausland, besonders nach England und Amerika. Für auswärtige Händler, die nur im Herbst zum Einkauf kommen, besorgen sogenannte „Ausleider“ Abböden und Einlauf.

Die jährliche Ausfuhr beträgt jetzt nur noch 25 000 Stück, früher, als in jedem Hause mehrere Käfige wohnten, etwa das Doppelte. In der letzten Zeit ist die Produktion am Orte bedauernd abgenommen durch die Ausbreitung von Hühnern in Hannover, Hannover, Berlin; deren Nüchternen stammen allerdings aus St. Andreasberg, und nach drei bis vier Generationen sind wieder eine Vermischung von der Heimath her erfolgt, was die klimatischen Verhältnisse und das Wasser besonders günstig sein sollen. Das unter solchen Umständen viele Dargzer Kanarienvögel bald nach dem Verkauf zu Grunde gehen, ist wohl nicht zu verwundern; es bedarf einer sehr großen Sorgfalt und guter Pflege. Besonders vermieden werden müssen Zug, Nässe, Unreinlichkeit, starker Temperaturschwung, schlechtes oder ungeeignetes Futter; denn das sind die Ursachen der auch damit vorkommenden Krankheiten: Hühnerpest, Cholera und Augenentzündung, Epilepsie, Darmleiden, Wunden, Geschwüre, Weichheit etc. Erkranke ein Vogel, so wird überhaupt nach vergeblicher Anwendung der üblichen Hausmittel der „Schneider“ gerufen. Es ist ein chemischer Künstler, der in Bezug auf die Behandlung kanarischer Kanarienvögel in einem gewissen Maße sich. Weibchen werden eingekerkert und gefüttert, um nicht zu starkem werden abgehindert, als Heilfaktoren kommen im Weiblichen Wärme, Diät und Reinlichkeit in Betracht. So lange die Vögel sich der Gesundheit erfreuen, ist das ein heilsames Sinnen und Trachten, das manchen Entzogenen wehret und vielen die Songnote verleiht. Es ist auch, um noch mehr Abwechslung zu erhalten, verführt worden, Kanarienvögel von verschiedenen einheimischen Vögeln zu ziehen, und mit diesem Entzogenen. Der Bestand von Hühnern wird wegen seines Wertes sehr sorgfältig.

Aber der unbedeutendere Meister der Gesangskunst bleibt doch der echte, reine Dargzer Kanarienvogel, und so ist es denn beim Dargzer.

wenn mitunter ganz enorme Preise dafür gezahlt werden. Für einen Sänger gibt man 15-30 Mark, für bessere bis 100 und mehr. Dargzer Sängern werden auf den Märkten in Halle, Magdeburg; erst kürzlich erhielt wieder ein Dargzer Sänger aus der Magdeburger Ausstellung die goldene Medaille.

Geschäftszeitung.

Halle, 5. Februar. Aus der Sitzung des ersten Strafrates. Für ca. 11 000 Mark Wechsel gefällig ist ein Bittgesuch. Aus der Unterabteilung wurde als Angeklagter vorgeführt der 58 Jahre alte Zimmermeister F. aus V., vorbestraft mit vier Wochen Gefängnis wegen Diebstahls, beauftragt mit der Beschaffung in Gemeinschaft mit seiner verstorbenen Ehefrau und in Vertheilung mit dem intelligenten Arbeiter K. Der Angeklagte war bis Frühjahr 1894 Geschäftsführer eines unter dem Namen F. und Frau betriebenen Baugeschäfts und einer dergleichen Schneidewerk. Die längere Krankheit der Ehefrau und noch zu zahlende Verpflichtungen hatten den ehemaligen Vermögensverwalter veranlaßt, den die F. ihren Eheleuten durch Auflösung von Akzepten zu begeben luden. Der Ehemann fügte die Bilanz-Rechnung, die die Frau nach ersten Untersuchungen mit durchgeführtem Rechte nachgemacht hatte, aus und ließ vollauf sie mit ihrer eigenen Unterfertigung. Vom Oktober 1893 bis Anfang Februar 1894 fand für ca. 11 000 Mark derartige Wechsel über dem Spar- und Bauspar-Buch zu V. statt worden. Als Inhalt der Bauspar-Bücher zu dem Zweck, verändernd die Eheleute nach Ermittlung in Württemberg und traten dort unter falschem Namen auf. Unter demselben F. beim Standesamt aus dem vorher eingetragenen Tod seiner Ehefrau an. Erst im vorigen Jahre gelang es, den Aufenthalt des F. zu ermitteln. Von der großen Menge Wechsel gab F. zu nur sechs ausgehändigt zu haben, nachdem er gewußt, daß sie gefällig waren; seine Frau habe ihn gelagert, die Wechsel würden schon eingekauft werden. Nach diesem Geständnis mußte der Angeklagte verurtheilt werden. Der Gerichtshof erklärte für alle drei Angeklagten auf eine Gesamtstrafe von 3 Jahren 2 Monaten Gefängnis, wovon 2 Monate und 3 Tage durch die Unterabteilung als verbüßt anerkannt wurden.

Grober Vertrauensbruch. Der 17 Jahre alte Schreiber Otto F. aus Weimar war seit 2 Jahren beim Gerichtshof als solcher beschäftigt. Das ihm von seinem Vorgesetzten übertragenen Vertrauens mißbrauchte er in fälschlicher Weise, indem er eingekaufte Pölselungen mit dem Namen Gless quittierte und das von der Post erhaltene Geld in seinem Augen verwendete. Außerdem verarbeitete F. sich noch damit Geld, das er auf Ausstellungskunden in Partschellen des Postamtvertrages legte und sich von G. festhalten 30 Mk. Porto auszubringen ließ. Der junge Vertrauensbruch war zwar geahndet, doch das Gericht in Uebereinstimmung mit der Staatsanwaltschaft der Meinung, daß ein derartig grober Vertrauensbruch seitens eines so jungen Menschen nur mit einer energischen Strafe gelöst werden kann, und erkannte auf neun Monate Gefängnis.

Günstiger Ausgang für ein dem jährlichen Wälder Wälder aus dem 8. Oktober auf der Dienstadt Gendarmenbrücke zugehörigen Unfall, für den jetzt der Gelehrte Otto Krüde meger und der Hausbesitzer Gottlob Nord von hier verantwortlich gemacht wurden. Der kleine Junge kam am genannten Tage mit einem Hundsbüchsen nach Halle nach Dienstadt. Auf der Dienstadt wurde geteilt er infolge einer scharfen Fahrnis des einen Holzmann lebenden Knoll so eng an das eigene Gesicht, daß er eine Querschnitt der linken Seite erlitt, während sein Kopf total zertrümmert wurde. Der eigentliche Führer des Holzmann war der Knoll, der die F. verfolgte, aber die Senkung der F. wurde vollbracht hierin unglücklich B. überfallen, der durch sein altes schnelles Fußes das Unglück verursachte. Dadurch hatte sich ersterer ebenso stark gemacht wie dieser. In Hinblick auf die allgemeine Sicherheit in den Städten, andererseits darauf, daß das Unglück durch Vermeidung der nachrichtigen Folgen, glaubt das Gericht das Gericht auf drei Wochen Gefängnis gegen jeden der beiden Angeklagten.

Jugendliche Verberstung. Bei dem Oubstehler R. in Bünde war seit Januar 1895 die am 30. Dezember 1878 zu Wittenberg geborene Emma A. 14 1/2 Jahre alt. Am 1. Februar wurde der Suchen u. dgl. auch die Wartung der 1 1/2 Jahre alten Tochter der Verberstung. Anfangs führte das Mädchen ihre Arbeiten zur Bäckerei aus, aber dann ließ sie darin nach, was eine Folge der von ihr angebotenen Zechelungen war. Auch die kleine Tochter soll sie unparteiisch behandelt und sich in Bezug auf den benötigten Familienumsatz sehr abfällig ausgesprochen haben. Ueber sie am 28. Juli erfolgte Verberstung der Frau R. war sie gewiß nicht entfernt. Am 28. September war der kleine Emma früh gegen 5 Uhr unruhig. Der Ehemann R. weckte das Mädchen, um dem Rinde eine Flasche auzusetzen zu machen. Gegen 6 Uhr schlief die Frau R., welche zum Markt nach Wittenberg fahren wollte, selbst und erkrankte der 3. die Wartung des Kindes ganz besonders während ihrer Abwesenheit. Gegen 8 Uhr betand sich der Vater selbst bei dem Rinde und spielte mit dem f. ähnlich lächelnden Kleinen. Dann verließ er ebenfalls i. eine Bekanntschaft, um seiner Verpflichtung auch dem Rinde nachzugehen. Er konnte wie seine inzwischen nach Wittenberg gefahrene Frau abwarten nicht, daß sie ihr Kind lebend nicht wieder zu sehen. Um 9 Uhr kam das zweite Mädchen aus dem Stall und ging in die Schlaftube. Dort wollte sie nach dem Kleinen Jungen sehen, bemerkte aber, daß derselbe auf dem Gesicht lag und — todt war. Sie hatte gleich zu der Mutter: „Emma, das mal lieber, ich glaube, der kleine Junge ist todt“, und ließ dann sofort zu einer be-

kannten Frau, welche in der Wartung der beiden Kinder zu helfen pflegte. Diese erkannte sofort, daß der kleine Junge erstickt war. Sie nahm sich die Mutter ins Gesicht, doch diese betriefft, irgend etwas mit dem Rinde vorgenommen zu haben. Auch dem Hausbesitzer gegenüber betrieffte sie dabei, nur räumte sie ein, den Kleinen „gehört“ d. h. gewinkt zu haben, nachdem sie ihn auf die Seite gefügt hat. Da der Vater aus Wittenberg nicht sofort kommen konnte, hielt er das Rind für todt. Erst die vorgenommene Obduktion durch den Kreisphysikus ließ Gewaltscheinungen von außen erkennen. Es fand sich am rechten äußeren Augenwinkel ein trichterförmiger Wundstich und ein ebensolcher unter der Schuppe des Rindes, welche 3 1/2 cm ertrug. Auch die Verletzung des Schädels war das Rind bewußtlos geworden, ist auf Gesicht gelegt worden und dann erstickt. Die Lage des Rindes richtete hierzu allein hin, denn die Luftwege waren vollständig abgedeckt. Bewußtlos muß es vor dem Hingelen gewesen sein und allein kann es sich nicht umgedreht haben; dazu war es noch zu schwach und dann hätte es bei Zuführung der Lebenserhaltung gemacht, um sich wieder in eine andere Lage zu bringen. Diejenigen Juristen wiederum die alte Sage der Felle und des auf den Kopf gelegten Leides. Die Anklage richtet sich gegen die Mutter, weil sie ihren Väter in der Schlaftube gewesen war, und betraf vorläufig die Körperverletzung und Fahrlässigkeit des Kindes. Der Gerichtshof bewies aber die Strafe aus § 226 nicht angenommen wurde, daß durch die Verletzung der Tod des Kindes erfolgt war. Dieses muß gegen einen Gegenstand mit dem Kopf getrieben sein und ist dann, um den Verdacht der Zuhilfenahme der abduktion, von der Angeklagten in die Lage gebracht worden. Die Frau ist loth und trauert, daß die hohle Strafe von 2 1/2 Jahren Gefängnis angemessen erdient. Die Anklage ist abgelehnt 17 Jahre gewesen und so nicht deshalb nicht vom Schwurgericht beurteilt worden.

Vermischtes.

Einen bisher nicht bekannt geworden großen Wasserfall haben die Amerikaner Dart und Thompson von Minnesota in den Adirondack-Bergen in Venezuela entdeckt. Die beiden Amerikaner durchforschten das Gebirge im Auftrag der Union Geographischen. Am 15. Oktober hielten sie in der Ferne ein bemerkenswertes Geräusch. Als sie ihm nachzugehen, gelangten sie an einen Fluß, und einen der größten Wasserfälle der Welt. Der Wasserfall ergießt sich fast senkrecht 1600 Fuß tief in einem hohen Dschungelstromen die felsigen Abhänge. Jeder einzelne Stein verbreitet sich wie ein Föhn und dann gleichmäßig in die Tiefe.

Der Königin Louise von Montenegro. Die, wie wir bereits meldeten, nach längerem Verbleiben im Alter von 64 Jahren in Sevilla gestorben ist, war die jüngere Schwester der Königin Isabella und eine Tochter Ferdinands VII. und der ihrer Zeit vielbesprochenen Maria Christina. Ferdinand hatte zu Gunsten seiner beiden Töchter die Thronfolge erben geordnet und des falschen Glets, welches die Frauen von der Regierung ausschloß, aufgehoben. Damit war der Anlaß zu den blutigen Kämpfen gegeben, die nach Ferdinand's Tode lange Jahre hindurch zwischen den Anhängern des Kaisers Don Carlos, des Carliten und dem Parteiungen der jungen Königin Isabella und des Land verurteilten. Im Jahre 1848 fanden dem Königin Isabella und ihre Schwester im Mittelpunkt des europäischen Interesses. Die Königin beherrschte ihren Vater Franz von Aßth, und die erst 14jährige Maria Loui se im vierten Sohn d. h. des Königs Louis Philippe, Herzog Artois Louis Philippe von Montenegro. Die beiden Seiten waren von Kabinett Louis Philippe ausgeführt worden und wurden als ein Meisterstück der Staatskunst betrachtet — allein gar bald zeigte sich, von so geringem Gewicht diese „spanischen Herrscher“ für die Weltgeschichte waren. Der einzige Erfolg derselbe war, daß nach der Verlegung Isabella's der Schwager, der Herzog von Anjou, einen Anstand kam als erster Thronfolger in der Regierung des Königs zu kommen, doch verließ auch dieser letzte Schimmer Louis Philippe'scher Berechnungstaktik, als Isabella's Sohn Alphonso XII. aus dem Wiener Thronraum, wo er gezogen wurde, nach Madrid kam, um den verstorbenen Thron zu bestiegen. Wohl herrschte er der Tochter des Königs, seine Gattin Mercedes; allein Mercedes' Hand nach kaum einjährig Ehe. Der Herzog soll später geküßelt haben, er schulte dem Schwagergeine so viel Dankbarkeit, für die seinen Rinde bewährte Liebe und Treue, daß er dieselbe nicht befehlen könnte, als indem er alle Anträge in die spanische Krone mit, von sich wies und Alphonso's zweiter Gemahlin, der Königin Margerita Maria Christina von Spanien, seine ihren Kindern als Freund zur Seite stellte. Die jetzt verstorbenen Herzogin von Montenegro hat in ihrem Leben viel Leid erlitten; nicht nur daß ihre Tochter, die Königin Mercedes, wie bereits erwähnt, in der Wüste ihrer Jahre starb, auch eine zweite, unverheiratete Tochter, Donna Christina, ging frühzeitig heim, und bei ihrem Tode lebte die Königin von dem Könige wieder auf, der sich in Laufe Bourbon von Generation zu Generation vererbt und jeder Frau, die es wagte, ihn an den Sängern zu lieben, d. h. früher Tod bringt. Die Königin hinterließ außer ihrem Sohne, Don Antonio, der mit einer Tochter der Königin Isabella verheiratet ist, nur noch eine Tochter, die verheiratete Gräfin von Paris, Mutter des Königs von Orléans.

Der Prima. Professor: „Wodurch unterscheiden sich die Geistesorgane des Affen vom denen des Menschen?“ — Primaner: „Durch ihren Mangel an flüchtiger Bildung.“

Wir haben grosse Restbestände von Engl. Tüll- und Spachtel-Gardinen zum Ausverkauf gestellt und die Preise dafür so bedeutend herabgesetzt, dass hier eine seltene Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen bester Waaren geboten wird. Ansicht- und Auswahl-Sendungen können hier von nicht gemacht werden. Halle a. S. Gr. Steinstr. 87. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-17133730-16872166X189702062-19/fragment/page=0009 DFG

# Kaisersäle.

Donnerstag, den 11. Februar, Abends 7 1/2 Uhr:

## V. Philharmonisches Concert

des Winderstein Orchesters aus Leipzig.

Diregent: **Hans Winderstein.**

Unter Mitwirkung des **Hofkapellmeisters** und **Hofpianisten** **Bernhard Stavenhagen** aus Weimar.

**Programm:** Schumann, Symphonie D moll. Volkmann, Serenade D moll. Wagner, Ouvert. zu Tannhäuser. Beethoven, Concert D moll für Pianoforte und Solostücke für Piano von Scarlatti und Liszt.

(Concertflügel aus der hiesigen Bühnen-schen Filiale.)

Das VI. und letzte Concert findet am 17. März unter Mitwirkung der Violinvirtuosin Fräulein **Sophie Jaffé** aus Paris statt.

**Abonnements** auf beide Concerte 4, 3 u. 2 Mk., Einzelkarten à 3, 2, 1, 50 und 1 Mk. in der Musikalien-Handlung von **Heinrich Hothan**, gr. Steinstrasse 14.

Stadttheater-Repertoire Halle a. S. vom 7.—13. Februar.

Februar	Tag	Abonn. und Farb.	Vorstellung.
7.	Sonntag	25. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen. 1. Abonn. Farbe weiß.	Zum letzten Male: <b>Aischenbrödel.</b> <b>Der Prophet.</b>
8.	Montag	102. Abonn. Farbe roth.	<b>Kaiser Heinrich.</b>
9.	Dienstag	10. Vorstell. auß. Abonn.	Gastspiel von Geinr. Hötel. <b>Boisillon von Roujannean.</b>
10.	Mittwoch	103. Abonn. Farbe blau.	<b>König Heinrich.</b>
11.	Donnerstag	41. Vorstell. auß. Abonn.	Bestes Gastspiel von <b>Geinr. Hötel.</b> <b>Weiße Dame.</b>
12.	Freitag	104. Abonn. Farbe gelb.	Novität. Zum 1. Male: <b>Hänsel und Gretel.</b> Strohe Pöffe m. Gesang in 3 Akten von Keller und Herrmann.
13.	Sonntag		Zum 1. Male. Novität. <b>Liebeli.</b> Vacher: <b>Wittätroum.</b>

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig vom 7.—13. Februar.

Februar	Tag	Neues Theater.	Altes Theater.
7.	Sonntag	<b>Tannhäuser.</b> Anfang 1/2 Uhr.	Nachmittags 3 Uhr: <b>Frau Holte.</b> Abends 7 Uhr: <b>Die verurtheilte Grotte.</b>
8.	Montag	<b>Jar und Zimmermann.</b> Anfang 7 Uhr.	<b>Die offizielle Frau.</b> Abends 1/2 Uhr.
9.	Dienstag	<b>Fell.</b> Anfang 7 Uhr.	<b>Andere Luft.</b> Anfang 1/2 Uhr.
10.	Mittwoch	<b>Die lustigen Weiber von Windsor.</b> Anfang 7 Uhr.	20. Vorstelln. Vorstellung zu halben Preisen: <b>Der Widerspänigen Zähmung.</b> Anfang 7 Uhr.
11.	Donnerstag	Zum 1. Male: <b>Kaiser Heinrich.</b> Anfang 1/2 Uhr.	<b>Schubert-Gastspiel.</b> Sicart: <b>Vallerdiverissement.</b> Zum Schluss: <b>Der hässliche Krieg.</b> Anfang 1/2 Uhr.
12.	Freitag	<b>Das Wetterhäuschen.</b> Sicart: <b>Die verkaufte Braut.</b> Anfang 7 Uhr.	<b>Comte Guefeli.</b> Anfang 1/2 Uhr.
13.	Sonntag	<b>Das Abingold.</b> Anfang 7 Uhr.	<b>Die Schmettersingsicht.</b> Anfang 1/2 Uhr.

Carolo-Theater: Sonntag, den 7. Februar: **Die Hebräer.** Anfang 7 Uhr.

Stadttheater-Repertoire Erfurt vom 7.—13. Februar.

Februar	Tag	Farbe	Vorstellung.
7.	Sonntag	kleine Preise	Ander-Vorstellung: <b>Ennetwitten und die 7 Schwärze.</b>
7.	Sonntag	arin	<b>Gasparonne.</b>
8.	Montag	gelb	<b>Renaiſſance.</b>
9.	Dienstag	braun	<b>Fidelio.</b>
10.	Mittwoch	roth	<b>Sturm.</b>
11.	Donnerstag	grün	<b>Die lustigen Weiber von Windsor.</b> (cavalleria rusticana.)
12.	Freitag		<b>Concert.</b>
13.	Sonntag	gelb	<b>Die Verführung des Stico zu Genna.</b>

**BERLIN**  
Königsgrätzer-Strasse No. 25  
(Ecke Dessauerstrasse)

**Hotel zum Deutschen Kaiser**

Ganz nahe Anhalter Bahnhof.  
Solide Preise. — Bestens empfohlen.  
Hallesche Zeitung liegt aus.

# Eduard Seelig,

Halle a. S. 5 Leipziger Str. 5. Nähe des Marktes.

## Strümpfe und Socken. Normal-Unterkleidung.

Karmrodtsche Musikalien- und Instrumenten-Handlung  
Reinhold Koch, Barfüßersstr. 20.

### Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: Hans Julius Raab.

Sonntag, den 7. Februar 1897:  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
25. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.  
Neu einstudirt.  
Mit völlig neuer, glänzender Ausstattung an Decorationen, Kostümen, Neuquitten, elektrischen Lichteffekten.  
Zum 16. und letzten Male:

### Aischenbrödel,

oder: Der gläserne Pantoffel.  
Weihnachtskomödie mit Gesang und Tanz in 5 Akten (Vorhängen) nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von G. H. Görner. Musik von Stiegemann.  
Ballet-Arrangements von Elena Rabina.  
In Scene geleitet vom Director: **Hans Julius Raab.**  
Dirigirt:  
Kapellmeister **Carl Boehm.**  
Erstes Bild: **Aischenbrödel.**  
Zweites Bild: **Bei der Parthe.**  
Drittes Bild: **Aischenbrödel bei Hofe.**  
Viertes Bild: **Ein Walf in der Küche.**  
Fünftes Bild: **Der gläserne Pantoffel.**  
Sechstes Bild: **Die Pantoffelprobe.**  
Nach dem dritten Bilde findet eine längere Pause statt.

**Ballet-Enlagen:**  
Am 2. Bilde: „**Walden-Rolla**“, getanzt von Clara Zettler, Anna Rodde und 8 Ballet-Gleichen. „**Reiten**“, ausgeführt von Helene Röder, Hedwig Rodde und 6 Damen vom Corps de ballet.  
Am 3. Bilde: „**Fächer-Tanz**“, und „**Stammes-Galopp**“, ausgeführt von der Balletmeisterin Elena Rabina und 10 Damen vom Corps de ballet. Enlage: „**Variation**“, getanzt von Elena Rabina.  
Am 4. Bilde: „**Tanz der Seigelmännchen**“, ausgeführt von dem Corps de ballet und 20 Kindern.  
Am 5. Bilde: „**Großes Elektrisches Blumen-Ballabile**“, getanzt von der Balletmeisterin Elena Rabina und dem Corps de ballet und 20 Ballet-Gleichen.  
Die neuen Decorationen sind aus dem Atelier von J. Seemann-Leipzig.  
Die neuen Kostüme sind von der Rheinischen Theater-Fabrikant in Düsseldorf gefertigt und zum Theil unter Leitung der Ober-Garderobiererin Frau Steur angefertigt.  
Die neuen elektrischen Lichteffekte sind nach Angabe des hiesigen Maschinenmeisters Herrn Schindl ausgeführt.  
Die sonstigen musikalischen Einrichtungen, vom Theater-Orchester ausgenommen, sind am 3. Februar Ende 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:  
**139. Vorstellung. 101. Abonnements-Vorstellung. Ganz weiß.**  
Sämmtliche Hauptkarten haben Gültigkeit.

### Der Prophet.

Große Oper mit Ballet in 5 Akten von Eugen Scribe. Musik von M. Meyerbeer.  
In Scene geleitet vom Regisseur: **Albert Sauten.**  
Dirigirt:  
Kapellmeister **Paul Grohmann.**

Johann von Leyden. Emil Schulwald.  
Hänsel, dessen Mutter. B. Seigold.  
Vertha, dessen Braut. J. Schimmacher.  
Jonas. Hans Miralio.  
Nathanson. Ludw. Wolf.  
Nathanson. Käfer. J. Pfeiffer.  
Graf Eberthal. Josef Standa.  
1.) Stiegsbaum. Dr. Schramm.  
2.) Bauer. Carl Fischer.  
3.) Bauer. J. Zimmermann.  
4.) Bauer. Emil Zeban.  
5.) Standa. G. Michaelis.  
6.) Standa. J. Hartmann.  
Edle Wolf, Soldaten, Hofbedienten, junge Mädchen, Hühner, Wöchner, Mütter, Gefolge.

### Ballet.

Am 3. Acte: 2 Aufführungen.  
1. Ballet: 2. Schöner. 3. Galopp.  
Am 5. Acte: **Wachauz**, arrangirt von der Balletmeisterin Elena Rabina, ausgeführt von derselben und dem Corps de ballet.  
Nach dem 3. Acte findet eine längere Pause statt.  
Aufführung 6 1/2 Uhr.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

### III. Abonnements-Symphonie-Concert

der vereinigten Kapellen des Magdeb. Füs.-Rgts. Nr. 36 und der Halle'schen Stadt u. Theater-Orchesters  
Montag, den 8. Februar, Abends 7 1/2 Uhr,  
in den „Kaisersälen“

unter Mitwirkung des Violinvirtuoson, Hof-Concertmeisters **Hans Seitz** aus Dessau.

**Programm:** Schumann: B dur-Sinfonie. Mendelssohn: Violin-Concert. Schubert: F moll-Fantasie (Instrum. von Felix Mottl). Bruch: 1. Adagio 2. d. Gem.-Concert. Husby: Hejre Kati. Wagner: Meistersinger-Vorspiel.  
**Vorverkaufsbillets** à 1 Mk. in der Karmrodtschen Musikalienhandlung (Reinhold Koch), Barfüßersstr. 20.  
**Entrée an der Abendkasse:** 1.25 Mk. [1600]

### Hôtel Prinz Wilhelm, Berlin

Portheustraße 16, am Bahnhof Friedrichstrah.  
Zimmer von Mk. 2.—, elektrisches Licht, Fahrstuhl etc.  
Zum Restaurant seitens Frühstücks-Puffet d. r. Reichs.  
Diner von 2.— 7 Uhr.  
Echte Biere und englisch Porter vom Hof.  
**Wilhelm Fromme.**  
Die Halle'sche Zeitung liegt in meinem Hotel aus.

**David's**  
Schokoladen & Kakaos  
werden von keinem Fabrikat übertroffen

### Winter-Fahrplan.

(Mittel-europäische Zeit) Giltig vom 1. Oktober 1896.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle a. S. nach	Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle a. S. von
Thüringen: 3.04 V. — 5.45 V. — *8.1 V. — D. 9.59 V. — 10.28 V. — *10.48 V. (in München über Zeitz und nach Stuttgart über Würzburg). — *11.27 V. — 1.10 N. — 2.22 N. — *4.00 N. — 5.39 N. — 7.20 N. (bis Merseburg). — *7.41 N. (direkter Anschluss nach München über Zeitz). — 9.46 Ab. (bis Kosen). — 11.17 Ab. (fährt bis Erfurt). — D. 11.57 Abd.	Thüringen: 12.16 V. — *3.54 V. (von München über Zeitz). — D. 4.22 V. — 5.38 V. (von Merseburg). — 6.42 V. (von Erfurt). — *9.8 V. — 10.23 V. — 1.15 N. — 2.11 N. — *2.32 N. — 5.11 N. — *5.26 N. — *8.19 N. (von München u. Stuttgart). — 8.36 N. — D. 9.43 N.
Berlin: 12.28 V. — *3.58 V. — D. 4.27 V. — 7.00 V. — *9.12 V. — 11.12 V. — 2.00 N. — D. 2.43 N. — *5.38 N. — 5.48 N. — *8.24 N. — 8.47 N. (in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3). — D. 9.47 N.	Berlin: 2.59 V. — 4.45 V. — 7.38 V. (von Bitterfeld). — D. 9.55 V. — 10.16 V. — *10.44 V. — *11.23 V. — 2.7 N. — D. 3.53 N. — 5.20 N. — *7.32 N. — 9.4 N. — 11.03 N. — D. 11.53 N.
Leipzig: 12.6 V. — 2.57 V. — 4.33 V. — 5.51 V. — 7.32 V. — *7.47 V. — 9.18 V. — 10.22 V. — *10.44 V. — 11.52 V. — 1.43 N. — 4.00 N. — *5.17 N. — *5.35 N. — 6.30 N. — 7.13 N. — 8.42 N. — 9.21 N. — *11.5 N.	Leipzig: 12.11 V. — 4.47 V. — 6.39 V. — 7.8 V. — 7.49 V. — 9.46 V. — 10.35 V. — *11.15 V. — 1.17 N. — *1.27 N. — 3.5 N. — 4.28 N. — 5.29 N. — *7.9 N. — 7.48 N. — 8.35 N. — 9.51 N. — 10.30 N. — *10.44 N. — 11.53 N.
Magdeburg: 12.22 V. — 4.55 V. — 7.17 V. — 10.5 V. — *11.18 V. — 1.32 N. — 2.25 N. — 5.53 N. — *7.14 N. — 8.45 N. — *10.48 N.	Magdeburg: 2.44 V. — 6.40 V. (von Cöthen) v. 11.4. 97 ab — 7.30 V. v. Cöthen bis 10.4. 97 — *7.45 V. — 10.5 V. — *10.39 V. — 1.29 N. — 3.43 N. — *5.13 N. — 7.00 N. — 9.12 N. — *10.59 N.
Nordhausen-Kassel: 5.30 V. — 6.50 V. (b. Saugorhausen). — 9.14 V. — *11 V. — 12.00 M. (bis Eisleben). — 2.20 N. — D. 3.57 N. — 6.2 N. — *10.40 N. — 11.10 N.	Nordhausen-Kassel: 6.45 V. (von Nordhausen). — 7.20 V. — 9.54 V. — 1.22 N. — 4.16 N. (von Eisleben). — D. 2.39 N. — 5.23 N. — 7.32 N. (von Eisleben). — *8.4 N. — 10.20 N.
Aschersleben-Halberstadt-Granhof: 4.55 V. — 7.57 V. — 11.42 V. — *1.31 N. (nach Hannover über Hildesheim, Anschluss nach Köln). — 3.17 N. — 6.18 N. — 10.30 N. (bis Halberstadt, von Halberstadt Schnellzug nach Aachen). — 11.10 N.	Aschersleben - Halberstadt - Granhof: * 5.38 V. (v. Hannover) b. 31.10. u. v. 15.3. 97 — * 6.45 V. v. 2.11. bis 13/3. 97 v. Connern — 7.19 V. (v. Halberstadt) — 10.12 V. — 12.41 N. — 5.7 N. — *5.32 N. (v. Köln u. Hannover über Hildesheim) — 9.8 N. — 11.53 N.
Soran-Guben: *7.30 V. (in Görlitz 11.45 V., in Breslau 2.2 N., in Wien 9.32 N.). — 7.40 V. — 11.34 V. — *2.55 N. (in Görlitz 8.12 N., in Breslau 9.47 N., in Wien 6.40 V.). — 6.23 N. — 11.10 N.	Soran-Guben: 6.36 V. (von Torjau) v. 1/4.—30.4. — 7.26 V. v. 1/10. bis 31/3. 97 — 10.20 V. — *1.2 N. (Anschluss von Breslau, Wien). — 3.28 N. — 7.33 N. — 10.6 N. — *10.20 N. (Anschluss von Wien).

Zeichen: D. bedeutet Durchgangsschnellzug I. u. II. Kl., aus wegen Lösung von Platakarten zu benutzen (bis 150 km I. u. II. Kl., über 150 km I. u. II. Kl. 2 Mk.). \* Schnellzug mit I.—III. Kl. sind verkehrten ab Wochentagen.



# Bekanntmachung.

**Stadt-Fernsprech-Einrichtungen.**  
 In Halle (Saale), Trotha-Göllwitz, Ammendorf-Platenell, Landsberg (Bez. Halle),  
 Naundorf (Saalfeld) und Oberböblingen a. See.  
 Mit dem 1. April beginnt ein neuer Bauabschnitt in der Erweiterung der  
 Stadt-Fernsprech-Einrichtungen in Halle, Trotha-Göllwitz, Ammendorf-Platenell,  
 Landsberg, Naundorf und Oberböblingen.  
 Fernsprech-Anschlüsse, welche im Laufe des nächsten Bauabschnitts ausgeführt  
 werden sollen, sind bis Ende Februar entweder bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion  
 schriftlich oder bei den Kaiserlichen Telegraphenämtern hier, bei den Postämtern in  
 Trotha, Ammendorf-Platenell, Landsberg, Naundorf und Oberböblingen anzubringen.  
 Die Anmeldeformulare können von diesen Fernsprechämtern kostenfrei  
 bezogen werden.  
 Halle (Saale), 3. Februar 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.  
 Wehlack. (1585)

# Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Delitzsch  
 unter dem Namen des Notarvereins Ernst Wilhelm Voigt hierdurch eingetragenen  
 und beschriebenen Grundstücke  
 a) 2b. 11 Bl. 309 Grundbuch Delitzsch - Hausbesitzung, Garten-  
 straße 4 nebst Zubehör namentlich Brennholz und Trockenmauer sowie  
 Bl. 108 a, von 87 ar 90 qm und 108 b von 20 ar 55 qm,  
 b) 2b. 9 Art. 92 Grundbuch daselbst  
 Bl. 107 a von 25 ar 12 qm,  
 Bl. 107 b von 40 ar 81 qm,  
 Bl. 108 a, 2, 76 ar  
 am 29. März 1897, Vormittags 9 1/2 Uhr  
 vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Rathhaus eine Treppe,  
 Zimmer Nr. 5 versteigert werden.  
 Die Grundstücke werden mit 3897 1/2 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von  
 3 ha 1 ar 74 qm zur Grundsteuer, mit 1223 1/2 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer  
 veranlagt. (1575)  
 Delitzsch, den 23. Januar 1897.

# Königliches Amtsgericht.

## Verdingung.

Für die Königlichen Universitäts-Kliniken zu Halle a. S. soll für das  
 Jahr vom 1. April 1897 bis Ende März 1898 die Lieferung des Bedarfs an:  
 1. Fleisch und Fleischwaren,  
 2. Mehl und Backwaren,  
 3. Käse und Eier,  
 4. Materialwaaren, Reinigungs- und Beleuchtungs-Gegenständen,  
 5. Brenn- und Kogebrennstoffe,  
 und für das Holzjahr vom 1. April bis Ende September 1897 die Lieferung  
 des Bedarfs an:  
 6. Gemüse und frischem Obst  
 im Wege des Verdingungs-Verfahrens vergeben werden.  
 Die Öffnung der eingegangenen Angebote erfolgt am  
**Freitag, den 19. Februar d. J.,**  
 Nachmittags 3 Uhr  
 im diesseitigen Verwaltungs-Gehäusezimmer, Magdeburgerstraße Nr. 17.  
 Die Angebote erfolgen, für jede der obigen Abtheilungen getrennt, auf vor-  
 geschriebenen Formularen.  
 Diese, sowie die Verdingungs-Bedingungen sind in genanntem Gehäusezimmer  
 täglich während der Geschäftsstunden gegen Entrichtung der Selbstkosten in Empfang  
 zu nehmen. Die Verwaltungsdirektion. (1566)

# Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.  
 Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1896 beträgt der zur  
 Verteilung kommende Ueberschuss:  
**75 Procent**  
 der eingezahlten Prämien.  
 Die Versicherungsnehmer empfangen ihren Ueberschuss-Anteil beim nächsten Ab-  
 lauf der Versicherung (Versicherungsjahre) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefäl-  
 len aber bar durch die unterzeichneten Agenturen:  
 Hugo Schulze, Syndicat u. Hauptagent in Halle a. S.  
 C. Dittmann, Rentner in Köpen.  
 C. O. Poppe, Aktm., in Jena.  
 Will. Meissner, Buchdruckereibes., Papier- und Buchbinder in Wettin.  
 E. Toumo, Aktm. in Wittenberg (Bez. Halle).  
 H. Jentsch, Aktm., in Jena.  
 H. Wichmann, Aktm. in Cönnern.  
 Gustav Schulze, Aktm. und Branddirektor in Delitzsch.  
 Rudolf Richter, Aktm. in GutsMuths.  
 Carl Pallmann, Buchhalter in Freyburg (Unstrut).  
 Franz Geppert, Zimmermeister in Giebichen-  
 heim.  
 Friedrich Timpan, Aktm. in Cönnern.  
 Gustav Kindling, Aktm. in Giebichen-  
 heim.  
 C. Heilmann, Rentner in Köpen.  
 Oswald Kamprath, Aktm., in Jena.  
 Albert Koch, Aktm., in Jena.  
 C. H. Feistkorn, Aktm. in Laucha.  
 Bernh. Böttger, Agent in Leuna.  
 A. A. Stecker in Wittenberg.  
 E. Toumo, Aktm. in Wittenberg (Bez. Halle).  
 Oscar Bauerius, Aktm. in Naumburg (Saale).  
 Paul Reinbothe, Aktm. in Oberböblingen a. See.  
 H. Kopf, Zimmermeister in Oppin.  
 Max Luthje, Aktm. in Scharfshausen.  
 J. Ulrich, Aktm. in Zeudern.  
 A. Seifarth, Buchhalter in Zeuthen.  
 H. Schumann, Wauers- und Zimmer-  
 meister in Trotha.  
 Carl Heyland, Aktm., in Ferd. Heyland  
 in Wettin.  
 H. G. Strasser, Aktm. in Wettin.

# Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. December 1896: 708 Millionen Mark  
 Dividende im Jahre 1897: 30 bis 13 1/2%  
 Prämie - je nach Art und Alter der Versicherung.  
 Vertreter in Halle (Saale):  
**Dr. Wilhelm Rasch, Steinweg 25.** (620)

Jeder Versuch führt zu dauernder großer Ersparnis.  
**Gasglühlichtstrümpfe,**  
 so sofort zum Anfeuchten, als allerbeste Fabrikat; abgebrannt und ver-  
 langfähig, für jeden Konsumenten gleich in Gebrauch zu nehmen; unübertroffene  
 Brauchhaft, Haltbarkeit und gutes Entzünden.  
**garantirt,**  
 Offert zu 72 Pfg. pro Stück, a Duzend 8,40 Mark franco gegen Nachnahme

**Willi Bud, Berlin W. 35.**  
 Berliner Gasglühlicht-Industrie.  
 NB. Für den Engros-Verkauf tüchtige Agenten gesucht. (1344)

# Bekanntmachung.

Die in heutiger Anzahl seit 1897/98  
 aufgenommenen **Küchenabgänge**,  
 bestehend aus den Abgängen von Speisungs-  
 gegenständen, Kartoffelstücken u. f. w. und  
 den Knochen, sollen im Wege der öffent-  
 lichen Versteigerung vergeben werden.  
 Die Bedingungen sind im Amtsstellenamt  
 einzuholen. Gebote hierauf sind schrift-  
 lich, **postfrei** und **veriegelt** mit der  
 Erklärung, daß die Bedingungen bekannt  
 und angenommen sind, und mit der Ver-  
 steigerung, **Gebote** auf **Ueberlassung  
 der Fleischabgänge** versehen, bis zum  
 19. d. Mts., **Vormittags 10 Uhr** ein-  
 zureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung  
 der eingegangenen Angebote in Gegen-  
 wart der am erschienenen Bieter erfolgen  
 wird.  
 Der Aufschlag wird nur bei annehmba-  
 ren Geboten erteilt.  
 Halle a. S., den 4. Februar 1897.  
 Königlich  
 Direktion der Zerkassant.

# Lagerplatz-Verpachtung.

Josef Lagerplätze, welche am 1. April  
 d. S. in Benutzung genommen werden  
 können, sollen unter den bei der 89. Bahn-  
 meilester hier ausliegenden Bedingungen  
 auf unbestimmte Zeit sofort verpachtet  
 werden. (1577)  
 Die Plätze sind 371 und 203 qm groß  
 und liegen am Nordende des Güterbahnhofs,  
 gegenüber der südlichen Schloß-  
 und Viehhofsanlage.  
 Halle a. S., den 11. Januar 1897.  
 Königlich  
 Eisenbahn-Verkehrsdirektion Halle.

# Holzverkauf

Donnerstag, den 11. Februar d. J.,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 im „Waldtater“ Zolaer Haide,  
 1320 Ackerflächern I.-IV. kl. Regn. 74.  
 Eichen: von 14 Stöcken, 64 Stämme,  
 11000 qm.  
 Kiefern: von 347 Stöcken, 20 Stämme,  
 60000 qm.  
 Buchen: von 72, 73 und 74 sowie  
 Fichten: 10000 qm.  
 Das Holz bitte ich vorher zu besichtigen,  
 Scheibitz, den 3. Februar 1897.  
 Der Forstmeister Westermeyer.

# Angholz-Versteigerung.

Am Stadthof „Sondershausen“  
 Wägen: „Anlagen und Mittelberg“  
 sollen  
 Donnerstag, den 18. Februar d. J.,  
 von 10 Uhr Vormittags ab,  
 297,00 ehm Eiche von 1-10 m Länge  
 und 20-80 cm Durchmesser,  
 98,00 ehm Buche von 3-9 m Länge  
 und 2-10 cm Durchmesser,  
 0,91 ehm Eiche von 1 Stück,  
 1,13 ehm Eiche von 3 Stück,  
 1 m Eichenstammholz  
 an Ort und Stelle meistbietend verkauft  
 werden.  
 Der 4. Teil des Steigerpreises ist als  
 Kaution anzubringen.  
 Die übrigen Bedingungen werden im  
 Termin bekannt gegeben.  
 Zusammen kommt früh 9 1/2 Uhr im  
 Scherentale bei Ludwigs Bierelei.  
 Nummerverzeichnisse über die zur Ver-  
 steigerung kommenden Blöcke überlassen  
 wir vom 12. d. Mts. ab, auf Anforderung  
 kostenfrei. (1591)  
 Sondershausen, 3. Februar 1897.  
 Der Magistrat.  
 Kühne.

# herrschaftl. Wohnhaus-Verkauf.

Das zu Götzen, Leonhardt 68, gelegene  
**herrschaftliche Wohnhaus**  
 nebst Garten, Fliederhecke u. a. großer  
 Wasserkranne, Bachlauf u. f. w.  
 geeignet für Rentiers, sowohl als Ge-  
 schäftshaus, ist wegen Todesfall zu ver-  
 kaufen. Näheres daselbst.

# Saatkartoffeln!

Mein Preisverzeichnis, enthaltend 60 der  
 vorzüglichsten Sorten und Neheiten,  
 darunter 20 Frühroben, garantirt gesund  
 und fortpflanzend, sowie die reichlich frucht-  
 brennen Kartoffeln in vorzüglicher Saat-  
 frucht bei Delitzsch.  
**F. W. Schmidt, Gutsbesitzer.**

# Pa. Vict.-Zanerbisen.

Best. Offerten auf C. K. 302 an  
 Hasenstein & Vogler, H. G.,  
 Magdeburg. (1472)

# Reitpferd,

welches zugleich fester Einspänner ist,  
 zu laufen geschult. (1508)  
 Güterverwaltung Dresdenhof 5. Jena.

# Zuchttschweine,

Postfreie und Postfrei, liefert preiswärtig  
 in allen Abtheilungen franco gegen Nach-  
 nahme. (1544)  
 Domäne Schlotheim i. Thür.

# Großherzogliche Carl Friedrich-Ackerbauschule in Zwätzen bei Jena.

Zweijähriger Curus. Theoretisch praktische Ackerbaulehre mit Jn'ernat.  
 Gründliche Ausbildung von jungen Landwirthen für ihren Beruf. Beginn des  
 neuen Schuljahres  
**Donnerstag, den 22. April 1897.**  
 Anmeldungen nimmt an und jede weitere Auskunft erteilt  
 der Direktor: **Professor Dr. Hansen.**

# Zur Frühjahrssaat

verkaufe ich folgende, bei wiederholten Anbau-Versuchen, besonders ertragreich be-  
 fundene, durch fortgesetzte Buchhaltung verbesserte Getreidevarietäten:  
**Sommerweizen:** Seine's verb. Kolben: 100 kg 25 M., 1000 kg 2.5 M.  
 Wilsdorf's Schwalbe: 100 kg 24 M., 1000 kg 2.4 M.  
 Ertragsreicher Graun: 100 kg 24 M., 1000 kg 2.4 M.  
**Gerste:** Seine's Schwalbe: 100 kg 24 M., 1000 kg 2.4 M.  
 Wilsdorf's Schwalbe: 100 kg 24 M., 1000 kg 2.4 M.  
 Goldfisch: 100 kg 24 M., 1000 kg 2.4 M.  
 Sanna: 100 kg 24 M., 1000 kg 2.4 M.  
**Hafer:** Seine's Trauben, Seine's ertragreicher: 100 kg 23 M., 1000 kg 2.3 M.  
 Wilsdorf's Schwalbe: 100 kg 23 M., 1000 kg 2.3 M.  
 Tiefen-Ernter: 100 kg 23 M., 1000 kg 2.3 M.

# Erbsen: Fröhe grünblühende Folger: 100 kg 29 M., 1000 kg 2.9 M.

Der Versand erfolgt in belien neuen Dreifäden gegen Nachnahme.  
 Preisverzeichnis mit genauer Beschreibung sende ich auf Wunsch. (1564)  
**Kloster Hadersleben, Bahn, Post und Telegraph: Hadersleben. F. Heine.**

# Zur frühjahrs-Saat.

Die seit 15 Jahren mit bestem Erfolge dieseselben abgetesteten Saatgutarten  
 kommen seit Frühjahr 1896 hiezu direkt zum Versand und verkaufe ich:  
**Sommerweizen:** Rother Schwanheber, Original Magdudt  
 1000 kg 20 M., 100 kg 2 M.  
**Gerste:** Seine's verb. Schwalbe Original Magdudt und Richard's  
 Schwalbe 1000 kg 19 M., 100 kg 1.9 M., Sanna 1000 kg 18 M.,  
 100 kg 1.8 M.

# Hafer: Seine's ertragreichsten 1000 kg 17 M., 100 kg 1.7 M.

# Erbsen: Vittoria 1000 kg 22 M., 100 kg 2.2 M.

# Feldbohnen: Halberstädter 1000 kg 18 M., 100 kg 1.8 M.


Der Versand erfolgt in belien Säden, welche mit 80 Pfg. berechnet werden,  
 gegen Nachnahme. Preisverzeichnis mit genauer Beschreibung sowie jegliche Aus-  
 kunft erteilt mich die hiesige Oestermeralmng. (1542)

# Gut Mahdorf von Wulffen.

Paln, Post und Telegraph Halberstadt.

# Transport-Milchkannen.

System Fleißmann. Eigenes vorzügliches Material.  
 Reparatur und Verzinnung gebrauchter Milchkannen  
 und Moltergeräthe.  
**Albert Scheller & Schreiber, Halle a. S.,  
 Wechauerstraße 23.**



**Lunge und Hals**  
 Krücker'sche, Russ. Kautschuk (Polygonum avelae) ist ein vorzügliches Haus-  
 mittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften  
 bekant ist, wirkt es in einzelnen Fällen, wo es eine Hilfe bis zu 10 M. er-  
 zeugt, nicht zu verwechseln mit dem in Apotheken verkauften Kautschuk. Wer  
 daher an Husten, Luftröhren- (Bronchitis), Kehlkopf-, Lungenentzündung, Afec-  
 tionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Atheromat, Brustschmerzen, Hämor-  
 rhoiden, Bluthusten etc. leidet, kann sich durch dieses Mittel, welches den Keim  
 Lunge-schmerzen, Luftröhren-entzündung, Halsentzündung, Kehlkopf-entzündung,  
 Asthma, Atheromat, Brustschmerzen, Hämorrhoiden, Bluthusten etc. entfernt,  
 in jeder Hinsicht Packungen etc. durch Dr. W. Krücker'sche, Halle a. S.,  
 Wechauerstraße 23, beschaffen lassen.

# Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung am 11. und 12. Februar 1897.  
 Hauptgewinne i. H. v. 30,000, 15,000, 5000 M. u. f. w.,  
 im Ganzen 4200 Gewinne im W. v. w. 116,000 M.  
 Loos 1 M., 11 Loose 10 M. Porto und Briefe 25 Pfg.

# Gold- u. Silber-Lotterie, Magdeburg.

Ziehung am 16. März und folgende Tage.  
 3511 Gewinne i. H. v. 25,000, 67,500 M., Hauptgewinne i. H.  
 von 20,000, 10,000, 4000 M.  
 Preis des Looses 1 M., 11 Loose nur 10 M. Porto u. Briefe 25 Pfg.

# Rothe Kreuz-Lotterie

des Vaterländischen Frauen-Vereins Jauenburg i. P.  
 Ziehung am 11. und 12. März 1897.  
 Hauptgewinne von 50,000, 25,000, 10,000 M. Werth etc.  
 Summen 3273 Gewinne im Werthe von 151,000 M.  
 Die Gewinne sind Gold- und Silber- bezw. mit Juwelen  
 verzerrte Gegenstände.  
 Loose 1 M., 11 Loose = 10 M. Porto u. Briefe 25 Pfg. extra.  
 Obige Lose öffentl. und veröffentl. (auch gegen Nachnahme)  
 die Expedition der Halleschen Zeitung in Halle a. S.,  
 Leipzigerstraße 87.

# Zweite Verloosung von Kunstwerken

der Intern. Kunst-Ausstellung zu Berlin.  
 Ziehung am 11. u. 12. Febr. 1897. Loose 1 Mk., 11 Loose 7 Mk. 10 Mk.  
 Porto und Liste 2 Pfg. empfohlen und versenden auch gegen Briefmarken

# Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. (1536)  
**3500 Gewinne mit 90% garantirt.** 1 à 30000 = 30,000 M.  
 1 à 15000 = 15,000 M. 1 à 5000 = 5,000 M. 1 à 4000 = 4,000 M.  
 1 à 3000 = 3,000 M. 2 à 2000 = 4,000 M. 3 à 1000 = 3,000 M.  
 4 à 750 = 3,000 M. 5 à 500 = 2,500 M. 6 à 400 = 2,400 M. 10  
 300 = 3,000 M. 20 à 200 = 4,000 M. 25 à 100 = 2,500 M. 30  
 50 = 1,500 M. 40 à 40 = 1,600 M. 50 à 30 = 1,500 M. 500 à 20 =  
 10,000 M. 500 à 10 = 5,000 M. 3000 à 5 = 15,000 M.

